Moderne Kunst im Ostallgäu

6000 Eierschalen hinter Panzerglas

Nach einer durchstochenen BSE-Kuh steht jetzt eine neue Skulptur auf dem Feld des Biobauern Alois Hofer

Von Martin Zips

Aufkirch – Manchmal fühlt man sich beim Betrachten großer Kunst ganz klein und unwesentlich. Zum Beispiel, wenn man auf den riesigen Glaswürfel starrt, den der Bildhauer Joachim Maria Hoppe vom Ammersee auf einem Feld des Kaltentaler Biobauern Alois Hofer im Ostallgäu errichtet hat. 6000 Eierschalen hinter fünf zwei Zentimeter dicken Panzerglaswänden. Was hat das zu bedeuten?

Hoppes so genannter „Kuhbus"-Kubus steht genau an der Stelle, an der sich vor fast zwei Jahren ein ehernes, irgendwie leichter zu entschlüsselndes BSE-Mahnmal erhob. Bildhauer Hoppe und Biobauer Hofer hatten sich über eine Ausstellung im Oberdießener Malura-Museum kennen gelernt. Der Bauer überredete den Bildhauer zur Kunst im Grünen. Nach anfänglichem Zögern war sogar die Gemeinde begeistert. Ein grausam, an einer riesigen Lanze aufgespießtes Rind, eher zufällig errichtet in der Woche des 11. September 2001. Viele Zeitungen druckten damals Bilder von der dunklen Skulptur. „Viermal allein die *Süddeutsche*", meint sich Biobauer Hofer zu erinnern. Vielleicht spiegelte die Lanzen-Kuh die Stimmung dieser Tage besonders gut wieder: Rinderseuche, Terrorattentate, das Ende des Spaßes, der Anfang des Spießes.

Trotzdem musste das Rind nach nur einem Jahr aus baurechtlichen Gründen wieder abgebaut werden. An der Stelle, wo die Lanze einst neun Meter aus dem Erdreich ragte, blieb nur ein Metallstummel zurück. Dieser ist jetzt von Tausenden Eierschalen umgeben. Am Montag wurde der „Kuhbus" vorgestellt. Pfarrer und Bürgermeister waren anwesend. Gerüchte, wonach die Gemeinde aus Angst vor mehr moderner Kunst dem Biobauern noch schnell einen Fahrradweg aufs Feld planen wollte, erwiesen sich als falsch. Landwirt Hofer sagt: „Ich bin überwältigt, wie viele Menschen für unsere Kunst die Schalen ihrer Frühstückseier gewaschen und getrocknet haben." Nun sucht er nur noch einen Mäzen, der für die nächtliche Beleuchtung des Schalenwürfels sorgen könnte.

Künstler Joachim Maria Hoppe und sein „Kuhbus". Foto: Harald Langer

Bleibt die Frage der Interpretation: „Auch wenn die Kuh entfernt ist, so soll sie doch weiter da sein", erklärt Gerlinde Maria Hofer, die Frau des Biobauern, den Stummel. „Und die aufgebrochenen Eierschalen sind ein Symbol dafür, dass das ganze Leben im Fluss ist." Künstler Hoppe sagte schon bei der Enthüllung: „Man stellt nur das Kostbarste in eine Vitrine. Wir stellen das Sinnbild des Lebens in die Vitrine." Darauf hätte man freilich auch selber kommen können.